

Protokoll

Thematisch Kinder & Jugend

Datum | Ort: 05.10.2015, 17.30 bis 19.00 Uhr | Kindergarten

Moderation: Lukas Oberhuemer (wohnbund:consult)

Experten: Martina Eisendle (Jugendarbeit/Organisationsentwicklung), Max Dietl (Juz)

Anwesend: etwa 15-20 Jugendliche (ca. 14-18 Jahre alt), 5-10 wechselnde Erwachsene

Ziel des Thementisches war es, Ideen und Anregungen der Jugendlichen aber auch der Erwachsenen in Bezug auf die Spielräume und Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen zu sammeln und zu diskutieren.

Wesentliche **Themen** dabei waren:

> Standort JUZ

Der Standort des Juz (Jugendzentrums) bringe laut den anwesenden Personen sehr viele Konflikte und Probleme mit sich. Dabei gehe es vor allem um unterschiedliche Auffassungen von Ruhe und Lärm (Einhalten der Ruhezeiten, Rücksicht auf die Nachbarn, etc). Der Platz vor dem Juz habe eine sehr verstärkende Akustik (Trichtereffekt), was bei umliegenden Nachbarn viel Ärger hervorrufe. Aber auch im Juz selbst (ursprünglich als Garderobe bzw. Backstage-Raum für den Veranstaltungsaal geplant), sei die Akustik sehr schlecht und die Lärmentwicklung sehr hoch. Abgesehen davon sei die Infrastruktur (Größe, Ausstattung und Betreuungssituation) für die vielen Jugendlichen der Anlage und der Umgebung nicht ausreichend.

Gefordert wurde demnach von den Jugendlichen, den Betreuern und den anwesenden Erwachsenen eine Verlegung des Juz in eine neue passende Örtlichkeit (größer, etwas weg vom Platz, bessere Akustik – Schallschutzwände). Vorgeschlagen wurde dabei zum einen ein möglicher EG-Raum in einem neuen Bau (hin zum Park nach dem Brunnen) oder auch statt der Wettbüros (... welche großen Ärger bei den Jugendbetreuern hervorgerufen). Festgehalten wurde auch, dass sich die Situation in einem O-Dorf ohne entsprechende Jugendeinrichtung weiter verschärfen würde.

> Kommunikation - Interkulturalität

Das Zusammenleben zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen sei sehr problembehaftet. Die Jugendlichen fühlten sich nicht akzeptiert, hätten keine eigenen Freiräume und würden von jeglichen Plätzen vertrieben. Viele andere Parteien fühlten sich hingegen in ihrer Ruhe und Idylle gestört. Es treten Alltagsrassismen (hoher Anteil an Personen mit Migrationshintergrund) und Konflikte zwischen Jung und Alt auf.

Ein Beispiel eines älteren Mieters zeige jedoch die Kooperationsbereitschaft der Jugendlichen, mehr Rücksicht auf die unmittelbaren Nachbarn zu nehmen. Es scheitere oft an der direkten Kommunikation und Erwartungshaltung der verschiedenen Parteien. So hätten sich in den letzten Jahren viele falsche Bilder und Erwartungen angesammelt.

Feste könnten die gegenseitige Scheu etwas abbauen, in dieser Hinsicht passiere im O-Dorf jedoch sehr wenig. Es scheint nicht nur zwischen Erwachsenen, sondern auch zwischen Jugendlichen selbst eine starke Trennung zwischen ÖsterreicherInnen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu geben.

> Freiraum

Neben Einrichtungen wie dem Juz, fehle es den Jugendlichen vor allem an informellen Treffpunkten im öffentlichen Raum. Es fehle an zugewiesenen Rückzugsräumen, die sie für sich einnehmen können.

Auch könnte eine mobile Jugendarbeit die Situation am Platz und in den Parks etwas entschärfen.

> Aktion

Mit Hilfe eines Mieters (Jürgen Kohler) und Betreuern des Juz (u.a. Max Dietl) wollen die Jugendlichen gemeinsam Forderungen an Herrn Danler von der IIG überbringen. Diese sollen gemeinsam im Juz erarbeitet und anschließend bei der IIG vorgetragen werden.

> generelle Ideen, Anmerkungen, Forderungen

- | | |
|------------------------------|-----------------------|
| Raucherzone mit Aschenbecher | → Rückzugsmöglichkeit |
| Boxring | → Aktivität |
| Sitzecken im Juz | → Geselligkeit |

Auf das Thema Kinder wurde in der Tischrunde gar nicht eingegangen. Hier wäre es auch nochmal interessant mit Eltern kleinerer Kinder (Spielplätze, Freiraum, Platz etc.) zu sprechen.

